



Waldjugend – was macht Ihr da?

Wir sind die Jugendorganisation der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), die 1947 gegründet wurde. Zuerst gab es viele Jugendgruppen in der SDW, diese wurden 1957 von Klaus Gundelach mit einer einheitlichen Satzung zur „Deutschen Waldjugend“.

Wir gehören keiner Partei und keiner Kirche an, unsere Strukturen sind demokratisch organisiert.

In der Waldjugend erleben wir zusammen mit unseren Freunden nicht nur viele Abenteuer in der Natur, wir fahren auch zusammen auf Lager, gehen zu Fuß, mit dem Fahrrad oder der Bahn auf „Fahrt“.



Singerunde am Lagerfeuer in einer Jurte

Musisches kommt bei uns auch nicht zu kurz, wir sind begeisterte Sänger, Jagdhornbäser und kreative Bastler. Regelmäßig messen wir unser Können in Singe- und Bläserwettstreiten.

Der Naturschutz ist neben der Gemeinschaft der wichtigste Bestandteil unserer Arbeit.

Jede Ortsgruppe betreut zusammen mit ihrem Patenförster ein Stück Wald, eine Streuobstwiese. Diese Forsteinsätze sammeln wir im Waldläuferbrief (ein kleines Heft, das ein bisschen wie ein Pass aussieht).



Forsteinsatz auf Burg Ludwigstein

Die Späherprobe ist ein Leitfaden für unsere Gruppenarbeit. Sie umfasst biologisches Wissen genauso wie Fähigkeiten, die im Zusammenleben in der Gruppe hilfreich sind. Wer die Prüfung zu einem Späherpunkt erfolgreich ablegt, bekommt diesen in seinem Waldläuferbrief vermerkt.



Pflanzenbestimmung bei einem Hajk



Wenn Du zehn Punkte geschafft hast, darfst Du Dich Kundschafter nennen und eine grüne Kordel um Dein Waldjugend-abzeichen nähen.

Wer alle 24 Punkte geschafft hat, wird Späher und darf eine silberne Kordel tragen.



Eine Horte bestimmt Pilze während ihrer Gruppenstunde

Späherpunkte sind z. B.

- Aufbau einer Kohte
- 15 verschiedene Bäume und Sträucher des Waldes kennen und bestimmen
- Teilnahme am Erste-Hilfe-Kurs
- Kartenkunde, Feststellen der Himmelsrichtung, 5 Sternbilder kennen
- 10 Pilze kennen
- Beherrschung von Feuerstellen unter besonderer Berücksichtigung der Waldbrandverhütung
- 10 Insekten des Waldes mit ihrer Lebensweise (Nahrung) kennen

Toleranz und Verständnis für andere sind

bei uns nicht bloß Floskeln, sondern fester Bestandteil unseres Gruppenlebens.

Entschieden sprechen wir uns gegen Fremdenhass und Ausländerfeindlichkeit aus und dulden keinerlei Unterstützung von rechtsextremen Gruppen und Einflüssen. Wir sind Mitunterzeichner der Mannheimer Resolution und der Lauterbacher Positionierung.



Wir, die Mitglieder der unterzeichnenden Bünde und jugendbewegte Einzelne, sind zutiefst erschüttert über die Geschehnisse der letzten Zeit in Deutschland. Offener oder versteckter Ausländerhass, blinder Chauvinismus und rechtsextreme oder nazistische Ansichten toben sich wieder in plumper Gewalt auf unseren Straßen aus.



Zum Wesen unserer Bünde gehörtes, mit unseren Gruppen auf Fahrt zu gehen. Ob in Italien, Griechenland oder in der Türkei, ob in Europa oder anderswo, die Erfahrungen mit den Bewohnern dieser Länder sind in weit überwiegendem Maße positiv. Gastfreundschaft und Interesse werden uns auch von Menschen entgegengebracht, die Opfer des deutschen Nationalismus waren. Gerade weil wir auf unseren Fahrten in andere Länder fremde Kulturen und Sitten akzeptieren lernen, haben wir kein Verständnis für die Fremdenfeindlichkeit, die sich nun wieder in Deutschland ausbreitet.



Wir versuchen aus der Geschichte zu lernen. Denn auch die Geschichte der Jugendbewegung ist von Anpassung und Anbiederung an die nationalsozialistischen Machthaber geprägt. Aber es gab andere, die gerade aus jugendbewegtem Geiste heraus den Mut fanden, der Diktatur Widerstand zu leisten. Gerade diesen, viel zu wenigen, Aufrechten und Aufrichtigen fühlen wir uns heute verpflichtet.

Die unterzeichnenden Bünde und einzelnen wollen, so wie es in der Meißnerformel von 1913 steht, "Nach eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, in innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben gestalten". Innere Wahrhaftigkeit und eigene Verantwortung bedeuten aber auch, nicht schweigend zuzusehen, wenn die grundlegenden Voraussetzungen für Menschenwürde, Freiheit und Demokratie wieder in Frage gestellt werden.

Wir fordern nicht nur die Politiker, sondern alle, im besonderen natürlich die Angehörigen der Jugendbewegung, dazu auf, sich schützend vor unsere ausländischen Mitmenschen zu stellen und nicht zu den Ereignissen zu schweigen.

Mannheimer Resolution

Wir tragen bei der Waldjugend meistens ein dunkelgrünes Hemd, das Klufthemd, mit einem Waldjugend-Abzeichen und dem Namen unserer Ortsgruppe. Dazu ein Halstuch in schwarz und grün. Schwarz steht für Lager und Fahrt, das Grün soll unsere Verbundenheit zur Natur symbolisieren.

Wir begrüßen uns mit „Horrido“.

Hier ist noch mehr zu erfahren:

www.waldjugend.de

„... und das ist Waldjugend“ von Wolfgang Hegemeister
die info – bundesweite Mitgliederzeitschrift für Waldläufer und Interessierte

www.deutsche-waldjugend-hh.de/uber-uns/spaeherprobe/

www.scout-o-wiki.de/index.php/Mannheimer_Resolution

... bei jeder Waldläuferin und bei jedem Waldläufer – einfach mal fragen!



Pfadfinder, Waldjugend, wo ist denn da der Unterschied?

Innerhalb Deutschlands gibt es da wenige Unterschiede. Wir unterscheiden uns von anderen Jugendbünden durch den Naturschutz als Schwerpunkt unserer Arbeit. Unsere Kluft (Hemd, Halstuch, Barrett), und unser Liedgut sind ein wenig anders, vor allem gehören wir keiner politischen Richtung und keiner Religionsgemeinschaft an.

Die Waldjugend begreift sich, wie viele Pfadfindergruppen in Deutschland, als bündisch bzw. jugendbewegt.

Die Jugendbewegung in Deutschland entstand am Anfang des 20. Jahrhunderts. In einer von Industrialisierung und strengen Regeln bestimmten Welt wollten sich viele Jugendliche und junge Erwachsene einem einfachen, freien, der Natur zugewandten Leben widmen. Romantische Einflüsse spielten eine große Rolle, Reformpädagogik und Lebensreformbewegung standen in enger Wechselwirkung mit der Jugendbewegung.

Als Gründung der Jugendbewegung gilt der erste Freideutsche Jugendtag am Hohen Meißner 1913.

Die Geisteshaltung der Gruppen, die am Meißnertreffen teilnahmen, wurde in der sogenannten Meißnerformel zusammengefasst, die bis heute nichts an ihrer Gültigkeit verloren hat.



Die Freideutsche Jugend will ihr Leben nach eigener Bestimmung vor eigener Verantwortung in innerer Wahrhaftigkeit gestalten.
Für diese innere Freiheit tritt sie unter allen Umständen geschlossen ein.
Hoher Meißner Oktober 1913

Meißnerformel vom 1. Freideutschen Jugendtag 1913

Im 2. Weltkrieg wurden alle Jugendbünde sowie das Tragen von Kluft und anderer Ausrüstung verboten.

Nach dem 2. Weltkrieg konnten viele Gruppen, die im Untergrund gewirkt hatten, ihre Arbeit wieder offen fortsetzen, neue Gruppen wurden gegründet. Es gibt in Deutschland heute ca. 300 verschiedene Jugendbünde.



100-Jahrfeier des Freideutschen Jugendtages auf dem Hohen Meißner



Die international bekannten Pfadfinder, wie z. B. die Boy- oder Girlscouts, haben ihren Ursprung in der Arbeit von Robert Baden Powell, der 1907 die „Pfadfindergesetze“ schrieb. Leitsatz Baden-Powells ist „Learning by Doing“, er setzt in seiner Arbeit klar auf hierarchische Strukturen.

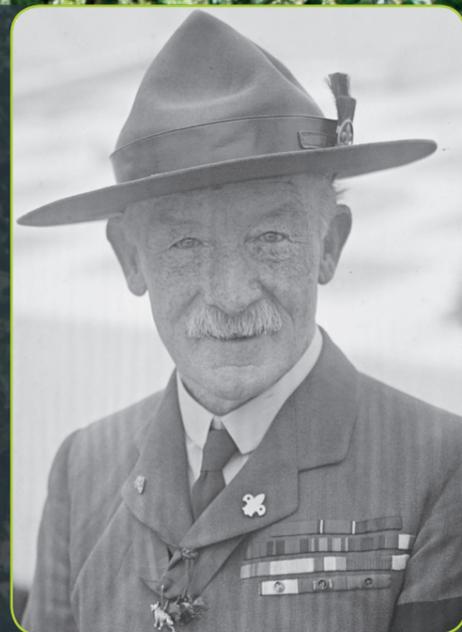
1. Auf die Ehre eines Pfadfinders ist Verlass.
2. Ein Pfadfinder ist treu gegenüber dem (britischen) König und dessen Beamten, seinen Eltern, seinem Land, seinen Vorgesetzten und denen, die unter seinem Befehl stehen.
3. Die Pflicht eines Pfadfinders ist es, nützlich zu sein und anderen zu helfen.
4. Ein Pfadfinder ist ein Freund zu allen und ein Bruder eines jeden Pfadfinders, egal zu welcher gesellschaftlichen Klasse der Andere gehört.
5. Ein Pfadfinder ist höflich.
6. Ein Pfadfinder ist Freund aller Tiere.
7. Ein Pfadfinder befolgt die Anweisungen seiner Eltern, seines Kernetts oder Pfadfinderleiters ohne Frage.
8. Ein Pfadfinder lächelt und pfeift in allen Schwierigkeiten.
9. Ein Pfadfinder ist sparsam.
10. Ein Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Taten.

Deutsche Übersetzung der Pfadfindergesetze Baden Powells

Die Pfadfindergesetze werden heute von den verschiedenen Gruppierungen unterschiedlich gewertet, überarbeitet und angepasst.

Die Lilie ist neben dem Kleeblatt zentrales Symbol der Pfadfinder.

Pfadfinderlager sind im Vergleich zu Waldjugendlagern meist sehr groß. Das Bundeslager des BdP hat im Durchschnitt 4.500 Teilnehmer. Ein Waldjugend BuLa kommt auf etwa 500 bis 600 Teilnehmer.



Robert Baden-Powell

Ein Jamboree ist ein Pfadfindergroßlager. Bei internationalen Jamborees (world scout jamboree) kommen oft mehr als 30.000 Pfadfinder aus aller Welt zusammen.



Jamboree in Schweden 2015

Hier solltet Ihr unbedingt weiter lesen:

wikipedia.de: ROBERT BADEN POWELL, FREIDEUTSCHER JUGENDTAG
„Baden Powell, Gründer der Pfadfinderbewegung“, Tim Jeal
„Wir pfeifen auf den ganzen Schwindel“, Herbert (Berry) Westenburger
Die Zeit / Geschichte „Wilder denken, freier leben, grüner wohnen“
Dokumentation des Meißnerlagers 2013, Verlag der Jugendbewegung

... und hören: WDR Zeitzeichen vom 12.10.2013 (wdr mediathek)